

MORTIER AWARD 17

**Verleihung im Rahmen des RING AWARD 2017,
dem 8. Internationalen Wettbewerb für Regie und
Bühnengestaltung in Graz/Styria**

**Pressegespräch am Dienstag, den 20. Juni, 11 Uhr,
Schauspielhaus Graz**

Inhaltsverzeichnis

1. Der MORTIER AWARD	2
2. Auszüge aus den Statuten des MORTIER AWARD	3
3. Auszüge aus der Begründung der Jury: Preisträger 2017 – Markus Hinterhäuser	3
4. Biografien: Preisträger und Laudator 2017	4
5. Rückblick MORTIER AWARD 2014	5
6. OPERNWELT	6
7. Der RING AWARD	6
8. Das RING AWARD Finale 2017	8

Vereinsitz:

RING AWARD

Rootmoosweg 67

8045 Graz

www.ringaward.com

www.facebook.com/RingAward

Intendant:

DI Heinz Weyringer

1. Der MORTIER AWARD

Der MORTIER AWARD für Musiktheater wurde 2014 von Heinz Weyringer, Intendant des RING AWARD (Graz), und Albrecht Thiemann, verantwortlicher Redakteur des Fachmagazins OPERNWELT (Berlin), ins Leben gerufen. Der Preis ist nach dem belgischen Opern- und Festival-Intendanten Gerard Mortier benannt, der zugleich der erste Preisträger war.

Der MORTIER AWARD zeichnet Persönlichkeiten aus, die sich exemplarisch um ein Musiktheater auf der Höhe der Zeit bemühen, ein Musiktheater, so die Statuten, „das seine mehr als vierhundertjährige Geschichte als Quelle existentieller Erfahrung begreift und befragt. Ein Musiktheater, das in die Zukunft schaut. Ein Musiktheater, das sich ‚politisch‘ positioniert, als Forum von Gesellschaft und Gemeinschaft. Es geht nicht um die Förderung einer bestimmten Ästhetik, künstlerischen Praxis oder Berufsgruppe, sondern um die Ermutigung einer Haltung, die das Unmögliche möglich macht. Eines intellektuellen Ethos, das nach dem Woher, Wo, Wohin und vor allem nach dem Warum der Kunstform ‚Oper‘ fragt. In diesem Sinne ist der Preis auch ein Plädoyer für die permanente Erneuerung des Betriebs und seiner Institutionen. Eine Ermunterung, der Oper jene Ohren und Augen öffnende Zeitgenossenschaft zurückzugeben, die sie im 20. Jahrhundert weitgehend verloren hat. Eine Erinnerung daran, dass künstlerische Innovation Risiko und Anstrengung bedeutet.“

Der MORTIER AWARD wird alle zwei Jahre vergeben und künftig mit einem Förderpreis für junge Künstler/innen flankiert. Mit dem MORTIER AWARD verbindet sich das Recht – in enger Abstimmung mit den Initiatoren – die nächste Preisträgerin bzw. den nächsten Preisträger vorzuschlagen. Musiktheater, das sich auf der Höhe der Zeit bewegt, ist per definitionem dynamisch, prozesshaft. Deshalb sollte das inhaltliche und geistige Profil des Preises auch bei jeder Vergabe gemeinsam fortgeschrieben werden.

Der zweite MORTIER AWARD wird im Rahmen der Eröffnung des RING AWARD FINALE 2017 am 24. Juni, um 10 Uhr im Schauspielhaus Graz vergeben.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.ringaward.com

www.facebook.com/RingAward

2. Auszüge aus den Statuten des MORTIER AWARD

Mit dem Preis werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich exemplarisch um ein Musiktheater bemühen, das sich auf der Höhe der Zeit bewegt.

Es geht nicht um die Förderung einer bestimmten Ästhetik, künstlerischen Praxis oder Berufsgruppe, sondern um die Ermutigung einer Haltung, die das Unmögliche möglich macht. Eines intellektuellen Ethos, das in jedem Moment der Arbeit nach dem Woher, Wo, Wohin und vor allem: nach dem Warum der Kunstform „Oper“ fragt.

Parallel zu dem Hauptpreis soll alle zwei Jahre ein Förderpreis an einen Nachwuchskünstler oder eine Nachwuchskünstlerin vergeben werden, der durch Spenden und Sponsoren ermöglicht wird. Der Förderpreis ist für junge Talente bestimmt, die sich im Geist Gerard Mortiers um eine geschichtsbewusste, permanente Erneuerung der Kulturform „Oper“ bemühen.

3. Auszüge aus der Begründung der Jury: Preisträger 2017 – Markus Hinterhäuser

Gegenwärtigkeit herstellen. Neues in Altem und Altes in Neuem spiegeln. Dem Gegenwärtigen im Vergangenen und dem Vergangenen im Gegenwärtigen nachspüren. Fragend, suchend, immer im offenen Gespräch. Mit den Werken, den Künstlern und dem Publikum. Das ist zugleich Credo und Antrieb von Markus Hinterhäuser, einem musik- und theatersüchtigen Möglichmacher, der uns mit intellektueller Intuition immer wieder unbekannte Sphären des Hörens und des Sehens öffnet. Wie Gerard Mortier, sein erster Mentor, ist er ein geistesblitzender Träumer, der fest an die humane, verrückende Kraft der Künste glaubt. Und mit seiner stillen Neugier, seinem lächelnden Enthusiasmus Künstler wie Publikum mitzureißen versteht.

4. Biografien: Preisträger und Laudator 2017

Markus Hinterhäuser **Preisträger 2017**

Er ist Österreicher, aber auf die Welt kam Markus Hinterhäuser 1958 im ligurischen La Spezia. Die italienische Mutter war Germanistin, der österreichische Vater Romanist und Übersetzer. In Wien und Salzburg studierte er Klavier, unter anderem bei Elisabeth Leonskaja und Oleg Maisenberg. Als Liedbegleiter von Brigitte Fassbaender und mit Einspielungen zeitgenössischer Klavierwerke (John Cage, Morton Feldman, Luigi Nono, Giacinto Scelsi, Galina Ustvol'skaja) wurde er bekannt. 1993 begründete er im Rahmen der Salzburger Festspiele mit Tomas Zierhofer-Kin die Reihe „Zeitfluss“, die acht Jahre lief. Ab 2007 war er Konzertchef, 2011 Interimsintendant der Salzburger Festspiele. Nach einem dreijährigen Intermezzo bei den Wiener Festwochen ist Markus Hinterhäuser seit Oktober 2016 Intendant des Salzburger Sommerfestivals.

Peter Sellars **Laudator 2017**

Wenn es heute einen Regisseur gibt, der unverzagt an das Erhabene in der Kunst glaubt, dann ist es Peter Sellars. Musiktheater ist für den 1957 in Pittsburgh geborenen Amerikaner, der mit Wagners „Ring“ als Puppenspiel, einer radikalen Umdeutung der Mozart-Da-Ponte-Trilogie und Händels „Orlando“ im „outer space“ begann und zahlreiche neue Stücke mitinitiierte (u. a. Werke von Kaija Saariaho und John Adams), ein Kosmos von unerschöpflicher Geisteskraft. Sellars' Arbeiten, stark durch Philosophie und Theater Ostasiens inspiriert, kreisen um die spirituelle Entwurzelung des modernen Menschen – und die Suche nach Katharsis durch ästhetische Erfahrung. Die Bühne ist dabei nicht nur Soziallabor, sondern ein utopisch-sakraler Raum der Hoffnung auf ein mit der Schöpfung wiederversöhntes Leben.

5. Rückblick MORTIER AWARD 2014

Die Verleihung des ersten MORTIER AWARD fand am 31. Mai 2014 im Rahmen des siebten RING AWARD- FINALE in Graz statt. Die Laudatio hielt Regisseur und Oscar-Preisträger Michael Haneke. Der Dirigent Sylvain Cambreling, langjähriger Weggefährte und enger Vertrauter Mortiers, nahm eine für den MORTIER AWARD geschaffene Skulptur des Berliner Bildhauers und Bühnenbildners Alexander Polzin entgegen, der zuletzt am Teatro Real Madrid – veranlasst noch unter der Leitung Mortiers – das Bühnenbild für „Lohengrin“ schuf. Die Skulptur zeigt Sisyphus mit seinem Felsen.

„Der Preis ist ein Plädoyer für die permanente Erneuerung des Betriebs und seiner Institutionen. Ein Aufruf, das Repertoire- und Stagione-System für neue Arbeits- und Produktionsformen zu öffnen.“

„Wir werden alles versuchen, um die Erinnerung an das künstlerische Vermächtnis eines Ermöglichers lebendig zu halten, das einem klaren Leitmotiv folgte: Tradition heißt Erneuerung.“

Albrecht Thiemann

„Ein gut Teil der Wirkungskraft von Gérard Mortier rührte aus seiner für jeden erkennbaren Integrität, aus der Identität zwischen Programm und Person. Er hat versucht, mit Gleichgesinnten ein Theater der wachen und aufgeklärten Mitmenschlichkeit zu kreieren.“

Michael Haneke

6. OPERNWELT

OPERNWELT wurde 1960 gegründet und gilt als führende Musiktheaterzeitschrift Europas. Renommiertere Autoren rezensieren ausgewählte Aufführungen aus der deutschen und der internationalen Szene. Interviews mit Künstlern und Akteuren vor und hinter den Kulissen, kulturpolitische Analysen, Essays und Diskurse, Besprechungen der wichtigsten Neuerscheinungen auf dem Medienmarkt, die Spielplanvorschau und Nachrichten aus dem weltweiten Musikleben runden das facettenreiche Angebot ab.

Jedes Jahr im Oktober erscheint das Jahrbuch von OPERNWELT mit einer Umfrage unter 50 Opernkritikern aus Europa und Amerika. Auf Basis dieser Voten werden jeweils das „Opernhaus des Jahres“, die „Aufführung des Jahres“, „Sängerin und Sänger des Jahres“, kurzum: die herausragenden Künstler, Ensembles, Produktionen der Spielzeit ermittelt und vorgestellt. Eine digitale Ausgabe steht als E-Paper und App zur Verfügung.

<https://www.der-theaterverlag.de/opernwelt>

7. Der RING AWARD

Der RING AWARD in Graz ist ein einzigartiger internationaler Musiktheaterwettbewerb für Regie- und Bühnengestaltung mit dem Ziel, jungen und noch nicht etablierten Regisseur/innen und Bühnengestalter/innen eine professionelle Plattform für praxisnahes Arbeiten zu bieten. Als nach wie vor weltweit einzige Institution dieser Art stellt sich der RING AWARD die Aufgabe, aktuelle Entwicklungen der Bühnenumsetzung von musiktheatralischen Werken zu reflektieren. Er gilt als renommiertes Sprungbrett für Nachwuchskünstler/innen und eröffnet ihnen die Chance, ihren innovativen Vorstellungen vom heutigen Musiktheater ein internationales Echo zu verschaffen.

Der RING AWARD entstand 1997 als eine Initiative des WAGNER FORUM GRAZ und wird in Zusammenarbeit mit den Bühnen Graz unter Einbindung des Instituts für Bühnengestaltung der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz durchgeführt. Im Gegensatz zu anderen verwandten Wettbewerben richtet er sein Augenmerk auf die Regiearbeit und auf die Bühnengestaltung, die in Teams konzipiert und realisiert werden. Der RING AWARD wird alle drei Jahre in Graz ausgetragen und hat durch die Teilnahme von Künstler/innen und renommierten Jury-Mitgliedern aus der ganzen Welt eine starke internationale Dimension.

Der RING AWARD wird in drei Stufen ausgetragen, wobei seine einmalige Besonderheit darin besteht, dass er nicht nur Konzepte beurteilt, sondern zu konkreten Bühnenrealisierungen führt.

In der ersten Stufe sichtet die hochkarätige besetzte RING AWARD-Jury alle eingereichten Konzepte und wählt ca. zehn Teams für das Semifinale aus, bei welchem deren Inszenierungsvorstellungen der Jury und dem Publikum präsentiert werden. Außerdem müssen sich die Regisseur/innen einem „Probeinszenieren“ stellen und es werden die Bühnengestaltungskonzeptionen einer „Machbarkeitsprüfung“ unterzogen. Drei Teams steigen ins Finale auf und setzen dort Teile des Wettbewerbswerkes konkret auf der Bühne des Grazer Schauspielhauses um. Die Preise werden von der RING AWARD-Jury und einer Intendanten-Jury ermittelt. Die Gesangsteams werden von der Oper Graz, der Kunstuniversität Graz sowie einzelnen Wagner-Verbänden und Musikhochschulen gestellt.

Im Jahre 2017 kann der RING AWARD auf stolze zwanzig Jahre seines Bestehens zurückblicken und führt den Wettbewerb bereits zum achten Mal durch, diesmal mit der Wettbewerbsoper „Don Pasquale“ von Gaetano Donizetti, womit erstmals eine komische Oper ausgewählt wurde. Bisherige Wettbewerbswerke waren Richard Wagners „Rheingold“ (Rheintöchterzene) und „Parsifal“ (Sequenzen aus dem Zweiten Akt), Jacques Offenbachs „Les contes d’Hoffmann“ (Antonia-Akt), W. A. Mozarts „Le nozze di Figaro“ (Zweiter Akt), Giuseppe Verdis „Rigoletto“ (Schlussakt), Johann Strauss’ Operette „Die Fledermaus“ (Erster Akt) sowie C. M. v. Webers „Der Freischütz“ (Zweiter Akt).

Die stolze Bilanz: Seit 1997 nahmen bereits mehr als 1200 junge Künstler/innen aus 49 Nationen an den RING AWARD-Wettbewerben teil.

8. Das RING AWARD Finale 2017

Im großen Finale am Schauspielhaus Graz verwirklichen drei junge Regie-Teams ihre Konzepte für den ersten Akt der Oper „Don Pasquale“ von Gaetano Donizetti. Die Teams bekommen jeweils ein Gesangsteam zur Seite gestellt. Auf Grund der szenischen Ausrichtung des Wettbewerbes erfolgt die musikalische Begleitung mit Klavier. Mit den Sänger/innen proben die Teams Mitte bis Ende Juni bereits zuvor haben sie die Umsetzung ihrer Pläne in den Werkstätten der Theaterservice GmbH Graz mitverfolgt.

Am 24. und 25. Juni sind dann die erarbeiteten Ergebnisse im Schauspielhaus Graz zu sehen. Die beiden Jurys, die RING AWARD-Jury und die Intendanten-Jury, entscheiden dann über die Vergabe der Preise.

Alle unten aufgeführten Programmpunkte sind ebenfalls für Publikum geöffnet, der Eintritt ist frei, um freiwillige Spende wird gebeten.

Generalpässe für das Finale sind am Samstag, den 24. Juni, ab 9.00 Uhr, im Foyer des Schauspielhauses erhältlich. Eine Ausgabe der Pässe findet auch während des FINALE-Wochenendes statt.

Die Finale-Teams 2017 sind

Team A: **Sergei Morozov (RUS) / Aleksandra Alekseeva (RUS)**

Team B: **Barbora Horáková Joly (CZ) / Cornelia Schmidt (D)**

Team C: **Valentin Schwarz (A) / Andrea Cozzi (I)**

Zum Programm im Detail:

Samstag, 24. Juni 2017

10.00 Uhr **Eröffnung und Verleihung des MORTIER AWARD 2017**, HAUS EINS

11.30 Uhr TEAM A: Sergei Morozov (RUS) / Aleksandra Alekseeva (RUS)
im Anschluss SPEAKERS' CORNER (Redoutensaal im Schauspielhaus)

16.30 Uhr TEAM B: Barbora Horáková Joly (CZ) / Cornelia Schmidt (D), HAUS EINS
im Anschluss SPEAKERS' CORNER (Redoutensaal im Schauspielhaus)

Sonntag, 25. Juni 2017

10.30 Uhr TEAM C: Valentin Schwarz (A) / Andrea Cozzi (I), HAUS EINS
im Anschluss SPEAKERS' CORNER (Redoutensaal im Schauspielhaus)

12.30 Uhr **Preisverleihung**, HAUS EINS